



Hallo Ihr lieben Beobachter,

es freut mich außerordentlich, dass zumindest einige von euch angefangen haben, meine Kollegen zu beobachten. Das ist überaus klug von euch und, ja, es ist auch sehr lobenswert.

Apropos „wert“! Da möchte ich doch gleich nochmal aus einer Email zitieren, die mir der Redakteur gestern vorgelesen hat. Darin ging es um einen kleinen Spitz und Seinen und um den Grund dafür, dass der kleine Spitz sich immer öfter an „Seinen“ Hosenbeinen zu schaffen machte.

Als Grund für die kleinen Zerrspiele hatte Seiner, wie er mir schrieb, durch „Beobachtung“ heraus gefunden, dass der kleine Racker es immer dann begann, wenn er was von ihm wollte. Mal wollte der Kleine was spielen, mal wollte er raus und wieder einmal wollte er Seinen an die längst überfällige Mahlzeit erinnern. Da muss ich zugeben, dass in vielen Fällen das „Beobachten“ und das „Bewerten“ doch recht nah beieinander liegen. „Seiner“ hat nämlich, als Lösung des Problems, ausgemacht, dass er jetzt „ganz genau auf den Tagesablauf des kleinen Tyrannen [das Wort hat Bertie eingefügt, der Redakteur] achtet und so fast alle Attacken [siehe oben, d.R.] abwenden konnte“.

Zunächst mal, muss ich „Seinen“ für seine Beobachtungsgabe loben, was ich hiermit tue. Aber ich muss leider auch meinen Senf dazu geben, dass das, was „Seiner“ daraus gelernt und gemacht hat, vielleicht nicht so ganz der Weisheit letzter Schluss ist. Klar, die Attacken werden weniger. Aber um welchen Preis?

Indem Du, ich bin mal so frei, wir sind ja hier ganz unter uns ... indem Du ihm nun quasi jeden Wunsch von den Augen abließt, schaffst Du das Verhalten ja nicht ab, sondern verhinderst es nur dadurch, dass Du Dich zu Deines Hundes Sklaven machst. Und das kann es auch nicht sein. Die Ursache für diese, doch recht jämmerlich falsche Lösung, ist – ich sag es ungern, aber was sein muss, muss sein – Deine Bewertung, der von Dir sehr richtig beobachteten Zusammenhänge. Jawohl! Du hast super gut beobachtet. Und dann aber die falschen Schlüsse gezogen. Und das tun Deine Kollegen - ebenfalls und immer noch - leider nur allzu oft. Sei ehrlich, Du hast es schließlich auch schon gesagt, bzw. geschrieben: wenn Du mal einen Wunsch Deines kleinen Lieblings nicht vorhersiehst, was macht er



dann? Genau! Er fällt sofort wieder in das alte Verhalten zurück und, glaube mir, das wird er auch in vierzehn Jahren noch tun. Die Frage, die Du Dir hättest stellen sollen, ist die: „was muss ich tun, damit er mir nicht mehr in die Hose beißt, wenn er etwas von mir will?“

Natürlich sind Deine Beobachtungen dabei äußerst hilfreich. Denn, wenn Du z.B. beobachtet hast, dass er dieses unangenehme Verhalten zeigt, wenn er z.B. mit Dir spielen möchte, hilft es sicherlich – auch – wenn Du in Zukunft öfter ein Spielchen mit ihm machst. Aber eben nur „auch“! Das andere „auch“ müsste darin bestehen, dass Du Dich entsprechend auf die anstehende Attacke vorbereitest, indem Du Dir z.B. eine alte Hose anziehst und Dir die dicke Samstagsausgabe dieser Zeitung um die Waden wickelst. Denn nur so kannst Du den unangenehmen Hinweis Deines Lieblings auf unterlassene Verpflichtungen ihm gegenüber, ganz gelassen und vor allen Dingen ignorant, überstehen.

Denn nur so kannst Du dieses Verhalten nachhaltig und für immer abstellen. Erwinnere Dich aber bitte an Deine, damals leider nicht gemachten, Beobachtungen: Wie oft hat er „damals“ Erfolg mit seinem Verhalten gehabt? Denn davon hängt es leider ab, wie lange es braucht, Deinen kleinen Racker vom Gegenteil zu überzeugen. Und auch für Dich ein kleiner Tipp, von einem erfahrenen, kleinen Terrier: Eine gute Hundeschule könnte euch sicherlich bei der endgültigen Lösung eures kleinen Problems helfen.

Oh, noch ein Apropos, nämlich „Hundeschule“! Ich, als ausgezeichnete Beobachter, habe Meinen neulich längere Zeit, mit dem Redakteur und seiner Chefin verhandeln sehen. Die haben natürlich gedacht, ich würde nichts merken! Ha, das ich nicht lache!

Na, jedenfalls haben Sie Meinem da so einiges aus dem Kreuz geleierte, was einigen von euch bestimmt nicht zum Schaden gereichen wird. Schließlich steht meine 100. Geschichte in dieser meiner Kolumne an und da gibt es ja vielleicht endlich mal wieder was Anständiges zu gewinnen.

Naja, ich will ja nicht zu viel verraten, aber so weit ich beobachten konnte, geht es um Junghunde und – das habe ich aus ganz sicherer Quelle: Es passiert schon nächsten Dienstag! Also, schlägt schon in einer Woche, sofort am Dienstagmorgen, diese Zeitung auf und sucht meine Kolumne.

Bis dahin wünsche ich euch eine schöne solche ...

Euer Bertie